

Den Dünger sparsam einsetzen

N_{min} -Wert: Auch Rüben- und Sommergetreideflächen haben Stickstoff vorrätig

Bei den bisherigen Bodenuntersuchungsergebnissen unter Rüben und Sommergetreide zeichnet sich ausgangs des Winters der gleiche Trend ab wie bei Wintergetreide und Raps: Die N_{min} -Gehalte sind hoch und liegen im Schnitt bei Sommergetreide um 15 – 20 kg/ha, bei Zuckerrüben um etwa 25 – 30 kg/ha über dem langjährigen bayerischen Durchschnitt.

Demzufolge kann die Höhe der ersten N-Gabe teils deutlich reduziert werden, Unterschiede zwischen den einzelnen Regierungsbezirken sind dabei entsprechend zu beachten. Beispielhaft sind Düngeempfehlungen mit bayerischen Durchschnittserträgen und den durchschnittlichen N_{min} -Werten in Tabelle 2 dargestellt.

Zugrunde gelegt sind die Bodenuntersuchungsergebnisse ab Februar 2017, die im Rahmen des „Düngeberatungssystems für Stickstoff (DSN)“ in Bayern festgestellt wurden. Im bayernweiten Durchschnitt wurden bisher auf Flächen, die für den Zuckerrübenanbau vorgesehen sind, ca. 90 kg N_{min} gemessen.

Unter Sommergerste und Hafer liegen die N_{min} -Gehalte bei durchschnittlich 58 kg N/ha. Die Werte von Sommergerste und Hafer sind zusammengefasst, um eine aussagekräftige Anzahl von Untersuchungsergebnissen zu erhalten. Die N_{min} -Gehalte von Rüben und Sommergetreide im bayerischen Durchschnitt sowie auch diejenigen für die einzelnen Regierungsbezirke sind in Tabelle 1 dargestellt.

Berechnung des Gesamtdüngebedarfs

Ausgehend von diesen Mittelwerten kann eine schlagspezifische Gesamtdüngebedarfsermittlung, die die betriebsspezifischen Verhältnisse und Einflussfaktoren berücksichtigt, nach dem Rechenchema der Tabelle 16 des „Gelben Heftes“ (Internet: www.lfl.bayern.de/iab/duengung/10330/index.php) durchgeführt werden.

Wenn alle Zu- und Abschläge zum ertragsabhängigen Sollwert (Tabelle 3) berücksichtigt sind, ergibt sich der standortbezogene Jahresdüngedbedarf (Summe aller N-Gaben). Dieser Düngedbedarf kann sowohl mit organischen Düngern als auch mit Mineraldüngern gedeckt werden.

So viel N brauchen die Zuckerrüben

Bei Zuckerrüben liegen die N_{min} -Werte im bayernweiten Durchschnitt bei ca. 90 kg N/ha (0–90 cm). Unter Berücksichtigung dieses Wertes errechnet sich bei einem Ertragsniveau von 500 bis 600 dt ein Düngungsbe-

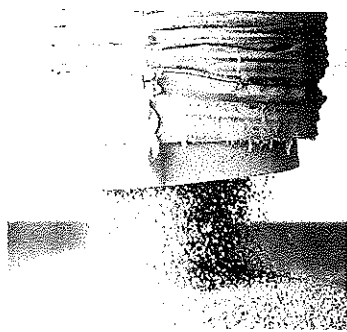


FOTO: AGRARFOTO.COM

Es darf ein bisschen weniger sein: Heuer liegen die N_{min} -Werte meist über dem langjährigen Mittel.

Beitrag aufheben

Ackerbauern sollten den nebenstehenden Beitrag ausschneiden und abheften. Sie können damit entsprechend den Vorgaben der Düngeverordnung dokumentieren, dass sie die Ergebnisse der Untersuchungen vergleichbarer Standorte bei der Ermittlung des Düngedbedarfs für Sommergetreide und Rüben berücksichtigt haben.

Tab. 1: N_{min} -Gehalt in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Zuckerrüben 0-90 cm	Sommergerste / Hafer 0-60 cm
Oberbayern	80	64
Niederbayern	74	--
Oberpfalz	92	56
Oberfranken	--	--
Mittelfranken	--	66
Unterfranken	94	56
Schwaben	--	64
Bayern	2017	92
	2016	65
	2015	71
	2014	68
	2013	69
	2012	59
	2011	56

-- bedeutet, dass keine oder eine nicht ausreichende Anzahl an Untersuchungen vorliegt.

darf von ca. 80 kg Stickstoff. In Gebieten mit niedrigeren N_{min} -Gehalten kann die Düngung entsprechend erhöht werden. Auf flachgründigen Standorten, die eine Durchwurze-

lungstiefe bis 60 cm haben, ist ein Zuschlag von rund 20 kg notwendig. Gesamtdüngungsmengen von weniger als 100 kg N/ha können in einer Gabe zur Saat gegeben werden.

Sommergerste und Hafer

Der Sollwert für Sommerbraugerste liegt bei üblichem Ertragsniveau von 55 dt bei 110 kg Stickstoff. Nach Abzug des N_{min} -Wertes mit 58 kg (0–60 cm) bleibt ein Düngedbedarf von ca. 50 kg. Diese Menge sollte in einer Gabe zur Saat ausgebracht werden. Bei Sommerfuttergerste, die einen höheren Sollwert (150 kg) hat, kann zusätzlich eine zweite Gabe von 40 kg zum Schossen (BBCH 31) gedüngt werden.

Für Hafer errechnet sich aus den bisher vorliegenden Untersuchungsergebnissen für eine Ertragserswartung von 50 bis 59 dt ein Düngedbedarf von ca. 70 kg Stickstoff. Wir empfehlen, 40 kg in der ersten Gabe zu düngen und den Rest für die zweiten Gabe vorzusehen.

Sonstige Kulturen

Für Kulturen, für die keine DSN-Ergebnisse (N_{min} -Werte) von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft veröffentlicht werden, ist für die Düngebedarfsermittlung ein durchschnittlicher N_{min} -Wert von 66 kg N/ha anzusetzen. Bei diesen Kulturen ist eine Durchwurzelungstiefe von ca. 60 cm unterstellt, der N_{min} -Gehalt der dritten Tiefe wird deshalb nicht angerechnet.

Der aktuelle Stand der N_{min} -Gehalte bayerischer Böden kann im Internet unter www.lfl.bayern.de/iab/duengung/027122/index.php abgerufen werden. Dort werden die Werte laufend aktualisiert. Dies ist besonders für diejenigen Regionen wichtig, für die noch keine ausreichende Stichprobenanzahl bis zur Erstellung dieses Beitrages vorhanden war.

Konrad Offenberger
Alexander Kavka
Lfl. Agrarökologie, Freising

Tab. 2: Düngeempfehlung mit bayerischen Durchschnittserträgen

und dem bayerischen Durchschnitts- N_{min} -Wert in kg N/ha

Kultur	Sollwert	N_{min}	Höhe der N-Düngung	Aufteilung auf Gaben (gerundet)	
				1. Gabe*	2. Gabe*
Zuckerrüben	170	92	78	80	--
Futterrüben	200	92	108	70	40
Sommerbraugerste	110	58	52	50	--
Sommerfuttergerste	150	58	92	50	40
Hafer	130	58	72	40	30

* 1. Gabe: kurz vor oder nach der Saat; 2. Gabe: bei Rüben im 4-Blattstadium, bei Gerste und Hafer zum Schossen (BBCH 30–32)

Tab. 3: N-Sollwerte 2017 (kg N/ha) in Abhängigkeit vom Ertrag

Hauptfrucht	N-Sollwerte in Abhängigkeit vom Ertrag (dt/ha)				
	< 40	40–49	50–59	60–69	>= 70
S-Futtergerste	130	140	150	160	170
S-Braugerste	100	100	110	120	130
Hafer	110	120	130	140	150
Ertragsniveau in dt/ha					
	< 500	500–599	600–699	700–799	>= 800
Zuckerrüben	150	170	170	180	190
Futterrüben	180	190	200	200	200